

mit einer Prinzessin von Hessen-Cassel. Den 20. April 1804 starb Ernst II., und der nunmehrige Herzog August strebte darnach, ein würdiger Nachfolger seines Vaters zu werden, dessen Andenken er ehrte, indem er seine heilsamen Anordnungen und Gesetze aufrecht erhielt. Der Regierung seines Landes schenkte er die ununterbrochenste Aufmerksamkeit, liebte dabei Gerechtigkeit, Offenheit und Redlichkeit über Alles und ließ sich von dem lobenswerthen Ehrgeiz leiten, stets so zu handeln, daß seine Unterthanen ihn als einen guten, für ihr Wohl besorgten Regenten ansähen. Galt es, durch eine neue Einrichtung dem Lande einen wesentlichen Vortheil zu verschaffen, so bot er willig seine Hand dazu selbst auf Kosten seines eigenen Vortheils. Als ein wohlwollender Fürst zeigte er sich auch in den schweren, stürmischen Zeiten des französischen Krieges. Als 1806 die französischen Heere auch sein Land überschwemmten, blieb er in der Mitte seines Volkes, um ihm rathend, helfend, schützend zur Seite zu stehen. Sieben Jahre später, als Besiegte und Sieger nach der Leipziger Völkerschlacht Sachsen-Gotha durchzogen, erwarb sich Herzog August's einsichtsvolles Benehmen die hohe Achtung der Monarchen. Bei seinem am 17. Mai 1822 erfolgten Tode zeigte die ungeheuchelte Trauer des Volkes, wie schön er die sich gestellte schwierige Aufgabe, seinem Vater ähnlich zu werden, gelöst habe. Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben.

## 24. November.

### Vater August's Härte gegen Herzog Johann Friedrich den Mittlern.

Schon öfter haben wir von Johann Friedrich dem Mittlern, diesem unglücklichen Fürsten, und von seiner treuen, tugendhaften Gemahlin Elisabeth gehört und da ersehen, wie traurig es dem guten Fürstenpaare besonders während der fast dreißigjährigen Gefangenschaft ergangen ist. Großen Antheil aber an dem harten Geschick dieses Herzogs hatte nächst dem Kaiser Maximilian II. vor Allem unser Kurfürst (Vater) August, er, der sonst so groß und trefflich in der vaterländischen Geschichte dasteht. August belagerte bekanntlich den in die Acht erklärten Herzog im Schlosse Grimmenstein zu Gotha; er zwang ihn zur Uebergabe; er lieferte ihn den kaiserlichen Gesandten als Gefangenen aus und schickte ihn nach Wien. — Doch dies Alles that er pflichtmäßig auf Befehl des Kaisers, der ihm die Achtsvollziehung aufgetragen hatte. Allein weniger begreiflich ist bei den sonstigen trefflichen Eigenschaften des